

Das Kloster der Karthäuser bei Grenoble.



Der Auszug der Karthäuser-Mönche aus dem Mutterkloster bei Grenoble im Südosten Frankreichs scheint sich — nach den letzten Meldungen — unter besonderen Schwierigkeiten zu vollziehen. Die frommen Väter, die in der friedlichen Einsamkeit ihres Klosters den weltberühmten Vikar brauen, haben sich — im Gegensatz zu den Dominikanern — dem neuen Ordensgesetz, welches sie der staatlichen Aufsicht und Gerichtsbarkeit unterstellt, nicht gefügt, und dafür sind sie von der Stätte ihrer Wirksamkeit verwiesen worden. Allein die Söhne des heiligen Bruno wollen das Feld nicht gutwillig räumen. Die Bevölkerung sympathisiert mit den Mönchen, denen sie so viel zu danken hat. In der ganzen Umgebung gährt es, und die Regierung hat bereits Truppen entsandt, um Unruhen zu verhüten.

Die Karthäuser-Mönche, die sich hartnäckig weigern, ihr

Kloster zu verlassen, erhalten Hilfe durch die Enthüllungen, daß sowohl der Sohn des Ministerpräsidenten Combes, wie eine Anzahl von Abgeordneten ihre Vermittlung zu Gunsten des Klosters gegen hohe Geldspenden angeboten haben sollen. Die Vertrauensperson, welche den letzteren Vorschlag machte, soll der Schwiegersohn des Handelsministers Trouillot, ein Herr Saint, gewesen sein. Der streitet genau so, wie Herr Edgar Combes, und die Gerichtsbehörde muß nun die Leiter der Karthäuser-Mönche um ihr Zeugnis bitten. Wo so viel Rauch, scheint doch etwas Feuer gewesen zu sein, und man wird vielleicht nette Dinge darüber hören, daß die tugendhaften Radikalen gerade solche Geschichten fertig bekommen, wie früher Wilson, der Schwiegersohn des Präsidenten Grevy und die Panama-Leute. Alles um's Geld! Es ist kein schöner Zug im Leben der Republik.

Aus aller Welt.

Der Gatte der Prinzessin Chimah, Bigeunerprimas Nigo, ist nach mehrjähriger Abwesenheit wieder in Ezelesfaharvar eingetroffen. Nigo, der direkt aus Paris kam, ist aus dem interessant-hagaren Bigeuner ein beliebter Gentleman geworden. Um seine Zukunftspläne befragt, gab Nigo an, daß er den Sommer mit seiner Gattin auf den Kanarischen Inseln und in Madeira, später in Portugal verbringen werde, da dieses Klima seiner Gemahlin, die an Asthma leidet, von den Ärzten verordnet wurde. Wenn es später ihr Gesundheitszustand erlaube, wird, gedenkt das Paar einen Ausflug nach Ostindien zu unternehmen. Nigo spricht über alle diese Dinge mit solcher Selbstverständlichkeit, als ob der Besuch der fashionalen Kurplätze des Planeten auf dem regelmäßigen Programm seiner Jugend-Exkursionen gestanden hätte. Der Bigeuner, der nicht mehr aussieht, als ob er den Hiebelsbogen so schwungvoll handhaben könnte wie zur Zeit, da er mit ihm das Herz Alara Warbs gewonnen, liebt es, den klaferten vornehmen Herrn zu spielen. Doch die Pasodzer Bigeuner lassen sich nicht imponieren und als Nigo es ablehnte, einem Stammesgenossen tausend Kronen zu leihen, und er bei seiner Weigerung beharrte, als dieser seine Forderung auf 1, sage eine Krone reduzierte, wurde er von dem Bump-lustigen und dessen Familienangehörigen mit Hülchen und Verwünschungen überschüttet, wie sie reicher ornamentiert weder auf den Kanarischen Inseln, noch in Madeira oder Portugal ja nicht einmal in Ostindien zu haben sind.

Savoy-Hotel u. Badhaus

Bärenstrasse 3.

Ganz besonders zu empfehlen.

Elegante Einrichtung mit allem Comfort der Neuzeit.

Mässige Preise.

Kein Pensionszwang.

Fernsprecher No. 426.

Die Direction.

30 Min. von

Beausite.

Waldhäuschen

Restauration und Sommerfrische

Schönstes u. idyllisches Wald-Rest. Wiesbadens. Fremdenzimmer mit Pension zu 4.50 M. pro Tag. — Sitzplätze für ca. 2000 Personen. — Grosse Lokaltäten zur Abhaltung von Festlichkeiten f. Vereine P.ivate etc. Telefon No. 2067. Karl Müller. 836

Gaskocher,

bestes System, empfiehlt zu Fabrikpreisen

Georg Kühn, Kirchgasse 9.

Kein Laden, Lager Hinterhaus, Part.

NB. Sämtliche Kocher können im Betrieb geriat werden. 1395

Trauringe

Kein Laden. — Grosses Lager.

sowie alle

Gold-, Silberwaaren und Uhren

kaufen Sie sehr billig im

Etagengeschäft von Fritz Lehmann, Goldarbeiter. Langgasse 3, 1. Stiege, an der Marktstrasse. 995

Man verlange

Scherer's Cognac

Gg. Scherer & Co. Langen b/Darmstadt.

Ärztlich empfohlen.

Preise stehen auf den Etiketten.

Flasche Mk. 1.90, 2.50, 3.—, 3.50, 4.—, 5.—

Cognac zuckerfrei Flasche Mk. 3.—

Vorzüglich für Genesende und Zuckerkranken.

Niederlagen durch Placate kenntlich.

Taschenuhr

Remontoir in schwarzem Stahl mit Goldrand, erholt von und

geschenkt

jeder ständige Verbraucher von

Flammer's Seife

der besten für Wäsche und Haus. — Näheres in den Einwickelpapieren, welche gesammelt zum Empfang der Uhr berechnen.

Kraemer & Flammer, Heilbronn a. N.

Modes!

Modes!

Alle in das Geschäft schlagenden Arbeiten werden hier und preiswürdig ausgeführt.

Paula Lenz, geb. Winkler, Heilmundstr. 6, 1.

Wiesbadener Dampf-Waschanstalt,

E. Pfämauer & Co.

Dohheim bei Wiesbaden (Teleph. 771). übernimmt Hotel-, Pension- u. Privat-Wäsche. Prompte Bedienung, kostenlose Abholung und Lieferung. Man verlange Preisliste.

Tapezierer-Zwangs-Innung.

Die bei den hiesigen Tapezierermeistern beschäftigten Gehülfen werden hiermit zu einer

Bersammlung

zweck Bildung des Ausschusses für das Gehülfen- und Herbergswesen, sowie des Lehrlings-Ausschusses auf Mittwoch, den 22. April, Abends 8 1/2 Uhr, in das Lokal „Mainzer Bierhalle“, Wauergasse, mit dem Ersuchen um zahlreiche Theilnahme eingeladen. 1235

Der Vorstand.

Große Fahrrad-Gummi-Ausstellung.

Da ich mit einigen Groß-Fabriken

grosse Quantitäten Gummi

per Kasse abgeschlossen, kann ich denselben zu Fabrikpreisen abgeben.

Ein fast neuer Motorwagen (M. 2200.—) stets neue und gebrauchte Fahrräder zum Verkauf vorrätig.

Ernst Blüsch, kl. Kirchgasse.

Sprechstunden für

langwierig Kranke

jeder Art, auch für Syphilitiker, Halskranke, Bettläger. Werktag Vorm. 10—12, Nachm. 3—5 Uhr. 7870

Woltke, Bleichstr. 43, neben dem Bismarck-Ring.

Möbel u. Betten gut und billig auch Zahlungs- erleichterungen zu haben.

A. Leicher, Adelheidstrasse 46.

Wiesbadener Militärberechtigte Privatschule, Realgymnasium u. Realschule mit Parallelkursus für Gymnasiasten. (Kleines Pensionat.) 9380

Das Schuljahr beginnt Dienstag, den 21. April 1903, Morgens um 8 Uhr.

Anmeldungen nehme ich bis Donnerstag, den 2. April, und dann wieder vom 15. April ab täglich von 11 bis 12 Uhr entgegen. Ich bitte, dazu das letzte Schulzeugniss sowie Geburts- und Impfschein mitbringen zu wollen.

C. Faber, Hofrath, Adelheidstrasse 59.

NB. Die Reifeprüfung für Einj.-Freiwillige wird in der Anstalt selbst Ostern und Herbst abgehalten.

Der Landwirth.

Wochenbeilage zum „Wiesbadener General-Anzeiger“

Nr. 14.

Wiesbaden, den 22. April.

XVIII. Jahrgang.

Der weiße Fluß beim Rindvieh.

Der weiße Fluß, auch chronischer Gebärmutter- oder Scheidekatarrh genannt, ist eine bei unseren Viehbeständen häufig auftretende, den Ventel des Landwirths stark in Mitleiden schaffende Krankheit, die sich, namentlich im vorgerückten Stadium, durch einen gelblichweißen, oft übertriebenen, eiterigen Ausfluß aus der Scheide kennzeichnet.

Die Ursache der Krankheit liegt meist in dem Nichtabgehen der Nachgeburt, seltener in einer vorausgegangenen Schweregeburten.

Man trifft das Leiden daher auch gern als Nachkrankheit bei Früh- bezw. Fehlgeburten, wo die Nachgeburt gewöhnlich noch fest haftet und deshalb nur schwer abgeht. Der Tragflad schließt sich fast immer, bei normalen Geburten, nach drei bis vier Tagen; wenn sich da noch die Eihäute in demselben befinden, so können sie naturgemäß nicht auf einmal oder nur schwer abgehen. Sie werden einfach nur stückweise ausgestoßen. Es entsteht dadurch eine Reizung und nachfolgende Entzündung der Gebärmutter.

Würden es unsere Landwirth nicht unterlassen, nach stattgehabtem Kalben mit der nöthigen Aufmerksamkeit auf den richtigen Abgang der Nachgeburt zu achten und nöthigenfalls helfend eingzugreifen, so würde der weiße Fluß bald zur Seltenheit werden.

Die Erscheinungen der Krankheit sind nun folgende: Das Allgemeinbefinden der Thiere ist vielleicht anfangs ungetrübt, vielleicht zeigt sich auch während einiger Tage geringe Fehlfahrt, die von den Besitzern gewöhnlich nicht weiter beachtet wird. Häufig tritt die Nachgeburt noch im Fruchthalter, so geht sie nach einigen Tagen in Fäulnis über und verbreitet im Stalle einen widerlichen Gestank. Aus der Scheide fließt anfangs ein zäher Schleim in mehr oder weniger beträchtlichen Mengen ein.

Der Ausfluß ändert jedoch mit der Zeit seine urprüngliche Beschaffenheit, er wird mifarbig, dünner, jauchentartig und übertrieben, seine Menge wechselt. Er stellt sich besonders gern während des Liegens ein, sobald sich die Massen in kleinen Lochen hinter dem Stande der Thiere auf dem Stallboden anheften.

Die Thiere magern immer mehr ab, was auch leicht erklärlich ist, denn der Eiter, der aus der Scheite kommt, besteht zum größten Theile aus Eiweißstoffen, welche wiederum den Körperkräften, namentlich dem Blute entzogen werden. Statt daß nun diese Nährstoffe, die dem Körper mit dem Futter zugeführt werden, dem Organismus als Gewebe- und Säftebildner zu Gute kommen, gehen sie zum großen Theile in Form des eiterigen Ausflusses wieder unbenutzt fort. Der Thierkörper gleicht auf diese Weise einem Hohl, das räumt und deshalb nie voll werden kann. Man sieht die Thiere oft mit gekrümmten Rücken stehen und auf Mist und Harn drängen. Das Haarleid wird glanzlos und struppig, die Haut wird bider und legt sich fest an. Die Fehlfahrt wird immer geringer, die Milchmenge nimmt ab. Die Patienten werden träge, unruhig, schwach auf den Beinen und sind kaum zur Arbeit fähig. Mit einem Wort, sie leben aus als ob sie schwindlig wären. Werden sie nicht geschlachtet, so gehen sie trotz der besten Fütterung an Erschöpfung zu Grunde.

Andererseits beobachtet man aber auch wieder Fälle, bei welchen die Krankheit zu einem gewissen Stillstand gelangt und die Thiere sich scheinbar erholen; ihren früheren Nährzustand erreichen sie aber nicht mehr.

Doch nicht genug damit, so werden die erkrankten Thiere, die infolge der Krankheit einen meist erhöhten Geschlechtstrieb äußern, auch selten wieder fruchtig. Es hängt dies einerseits damit zusammen, daß die von der Tragflad schleimhaut produzierten Säfte einer erfolgreichen Befruchtung des weiblichen Eies durch die männliche Samenflüssigkeit hindernd entgegenstehen. Andererseits findet oft infolge dieser chronischen Entzündung eine Verklebung und nachfolgende Verwachsung des Muttermundes statt.

Der weiße Fluß führt also zwei erhebliche wirtschaftliche Nachteile mit sich, Abmagerung bezw. Stiehung und Unfruchtbarkeit.

Die Wissenschaft gibt uns Mittel an die Hand, die da ausgeübt werden. Frühzeitige Einspritzungen verdünnter Lösungen von sogenannten antiseptischen Flüssigkeiten, wie Karbolsäure, Kreolin, Jodol etc. vermittelt Gummischlauches in den noch geöffneten Tragflad, rechtzeitiges Entfernen der Nachgeburt mit der Hand etc. wirken hier vorzüglich. Die Ausführung ist natürlich Sache des Thierarztes.

Wie aus der ganzen vorstehenden Schilderung ersichtlich, tritt die Krankheit gewöhnlich schleichend auf, das heißt ohne gefährliche Erscheinungen, besonders im Anfang. Sie wird daher gerne beim Beginne übersehen oder unterschätzt. Diese Vernachlässigung rächt sich bitter.

Landwirthschaft.

Die Zeit des Auslegens der Kartoffeln in dem vor Winter und im Frühling sorgfältig zubereiteten Boden ist nächst der Witterung besonders von der Bodenbeschaffenheit abhängig. Das Auspflanzen kann um so früher erfolgen, je durchlässiger und wärmer der Boden ist; je mehr aber der Boden an Un durchlässigkeit und Kaltgründigkeit leidet, desto später muß zum Auspflanzen geschritten werden.

Der Anbau der Futterrüben erfolgt in verschiedener Weise, und kommt sowohl Saat als auch Pflanzung zur Anwendung. Die Saat kann ausgeführt werden durch Legen mit der Hand, weiterhin durch die Drillmaschine sowie Döbelmaschine. Die Pflanzung kann sich in Gegenden mit kühlem Klima nothwendig erweisen, wo sich in Folge eintretender ungünstiger Frühjahrswitterung der Fall ereignen könnte, daß viel Samen nicht zum Keimen kommt, auch ist sie da angebracht, wo der Boden von Natur zur Verunkrautung neigt und in Folge dessen bei Saat das erste Behacken viel Arbeit erfordern würde. Indem sich bereits Unkraut vor Aufgehen der Pflanzsaat einstellt, hingegen hat die Saat den Vorzug, daß hierbei die jungen Pflanzen ununterbrochen fortwachsen können, während bei der Pflanzung die Wurzeln Reizung zeigen, viele Nebenäste zu bilden; es

kommt dies besonders in Betracht beim Anbau von Zuckerrüben, wo durch letzteren Umstand die Verarbeitbarkeit beeinträchtigt werden würde, weshalb hier die Saat ausschließlich Anwendung findet.

Forstwirthschaft, Jagd und Kynologie.

Die beste Pflanzzeit für Forstpflanzen ist das Frühjahr; Herbstpflanzung ist ausnahmsweise nur zulässig, wo sie so zeitig ausgeführt werden kann, daß die Pflanzen noch Gelegenheit haben, vor Winter anzuwachsen. Im Frühjahr pflanzt man zuerst auf trockenen, leichten Boden, um von der Winterfeuchtigkeit noch möglich viel Nutzen zu haben; vor allen anderen Holzarten müssen die Lärchen verpflanzt werden, weil sie schon nach den ersten warmen Frühlingstagen anfangen zu treiben, ihr Anwachsen aber zweifelhaft ist, sobald nur einmal die grünen Nadeln sichtbar werden. In feuchten Lagen kann man auch bei später Pflanzung noch auf guten Erfolg rechnen; am sorgfältigsten ist der richtige Abtrochnungszeitpunkt bei bindigen Böden zu beobachten, da sie sonst eben so schwer zu behandeln sind, wie bei völliger Trockenheit. Hier ist die Anwendung guter lockerer Füll- erde besonders zu beachten.

Die Buche wächst am besten auf kalkhaltigem Boden und auf solchem oftmals unter ganz ungünstigen Umständen; sonst verlangt sie Lockerheit und nachhaltige Frische, sowie einen gewissen Grad von mineralischer Kraft, während bei ihrer flachen Verwurzelung Tiefgründigkeit nicht unbedingt von ihr gefordert wird. Auf Sandboden ist sie nur bei großer Enthaltsamkeit gegenüber der Streunutzung möglich, im anderen Falle bleibt sie bald sehr stark im Wuchs zurück, wird gipfelförmig und stirbt ab.

Beim Ueberpflanzen eines Grabens oder beim Uebersteigen eines Baumes muß unbedingt jedes Mal das Gewehr gesichert oder, noch besser, überhaupt entladen werden; das letztere ist beim Besteigen eines Baumes zur strengsten Regel zu machen. Der Stecher am Büchenschloß gehört ebenfalls zu den größten Gefahrenquellen. Wir benutzen an unserem Drilling die Stecher- einrichtung nicht, wie ja überhaupt an einigen neuen Drillingen der Stecher ganz fehlt — ein vernünftige, zeitgemäße Anord- nung.

Obst- und Gartenbau

Ein sehr empfehlenswertes Düngemittel der Erdbeeren ist der Kalk, denn die Früchte werden durch eine solche Düngung größer, süßer und aromatischer. In sandigem Boden ist jedoch bei der Anwendung von Kalk Vorsicht geboten, damit nicht der Boden durch zu große Mengen noch hitziger gemacht werde. Die Düngung wird am besten jetzt vorgenommen und zwar verwenden wir hierzu am vortheilhaftesten gestopfenen Mörstel, wie solcher bei Abbruch von Gebäuden gewonnen wird, oder an der Luft verfallenen Kalk.

Boos an jungen Obstbäumen wirkt sehr schädlich auf letztere ein. Alten Bäumen schadet es, ausgenommen, daß es Ungeziefer beherbergt, weniger. Man nimmt die obere Erde bis auf die Wurzeln weg und schüttet guten Boden aus, aber nur so hoch, daß die Wurzeln höchstens einige Zoll davon bedeckt sind. Bei stehender Kasse kann man auch in einer Entfernung von dem Baum, bis wohin die Wurzeln nicht reichen, im Umkreis einen schmalen Graben ziehen und denselben mit kleinen Steinen oder altem Mauerwerk ausfüllen.

Gegen die Wespenplage hat man mit Erfolg die Hefe verwendet. Die Schalen von Äpfeln und Birnen werden mit Hefe bestrichen. Die daran fressenden Wespen gehen davon zu Grund, weil die Hefe in Gährung übergeht.

Für Formobstbäume verwende man beim Ernten der Früchte nur Stieleitern, denn mit der einfachen Leiter bricht man eine Menge Fruchtholz und oft genug auch Äste ab und schädigt so die späteren Erträge.

Benährte Birnenorten für bestimmte wie allgemeine Zwecke sind: Holzfarbige, Napoleons-, Riegels-, Winter-, Grumflover-, Gellerts- und Dielsbutterbirne, ferner Gute Luit von Abranches, Vereins Dedantbirne, Herzogin von Angouleme, Regentin, Pastorenbirnen, Winterdedantbirne, Clairgeau und neue Poiteau.

Drei gute Wachs-Buschbohnen. Hiermit meine ich erstens die Hagelot-Wachsbohne. Dieselbe ist sehr tragbar, hat sehr lange Schoten und ist eine lohnende Sorte für den Bohnen für den Markt anbau. Die zweite gute Sorte ist die Reger-Wachsbohne. Sie trägt gleichfalls gut, doch sind ihre Schoten nicht ganz so lang, als bei voriger Sorte, dafür sind sie aber schöner gelb, während die Schoten der Hagelot-Wachsbohne bei kühler und nachkalter Witterung sich nicht immer schön gelb färben, oftmals gelbgrün ausfallen. Die dritte Sorte ist die Kaffeler Wachs-, auch Schirmes Wachsbohne genannt. Sie hat kürzere, doch dickere Schoten als die beiden genannten Sorten und ist gleichfalls sehr ergiebig, doch wird sie, wenn mit beiden vorigen Sorten auf den Markt gebracht, weniger gern gekauft, obwohl sie doch ebenso zarte Schoten als jene besitzt.

Bohnenkraut. Da der Bedarf an diesem Würzkräut für Bohnengemüse ein nur kleiner ist (eine Pflanze genügt für je ein Bohnengericht eines kleinen Haushaltes), so hat man nicht nöthig, dem Bohnenkraut eigene Beete im Garten anzuweisen, sondern kann es zwischen dem Gemüse mit anbauen. Es geht am besten auf, wenn es frühzeitig gesät wird, so z. B. mit den Zwiebeln, zwischen denen man es mit ansäen kann, jedoch nur ganz dünn, indem es zu dicht gesät, den Zwiebeln im Wachsthum hinderlich sein würde.

Vieh-, Geflügel- und Singvögelzucht.

Der Uebergang von der Trocken- zur Grünfütterung. Jetzt, da sich die Natur allgemein wieder zu verjüngen anfängt und die frischen Gräser aus dem Boden keimen, dürfte es wohl am Platze sein, über den Uebergang von der Trockenfütterung zur Grünfütterung einige praktische Winke zu geben. Derselbe wird oft in so unbedenklicher Weise vorgenommen, daß sehr oft Krankheiten daraus entstehen. Die Vorräthe an Heu sind so ein- zutheilen, daß noch ein angemessener Theil übrig bleibt, um

denselben gleich bei Beginn der Grünfütterung gleichzeitig mit dem Grünfütterer verfüttern zu können. Ist nun der Zeitpunkt gekommen, wo der Landmann das erste saftige Gras mähen kann, so ist es sehr rathsam, dieses Futter erst gegen Abend zu mähen und selbigen Tages einzufahren. Geschieht diese Arbeit schon Vormittags, so tritt bei den jungen Gräsern und Klearten leicht ein Welk- und Trockenwerden ein. Das Futter ballt sich dann im Magen und hat leicht Krankheiten zur Folge. Bei Beginn der Fütterung wird nun den Thieren zuerst eine Gabe Heu oder gutes Stroh gereicht, hierauf folgt das Grünfütterer und erst, wenn das letztere in den bestimmten Rationen verzehrt worden ist, das Tränken des Viehes. Erst am vierten Tage darf ein kleiner Abbruch am Heu oder Stroh geschehen, bis endlich am zehnten Tage nach erfolgter Grünfütterung der gänzliche Ueber- gang zu derselben stattfinden darf; dann sind bei den Thieren keine schlimme Vorfälle mehr zu befürchten. Auch ist es rathsam, die tägliche Salzgabe der besseren Verdaulichkeit wegen, während dieser Periode zu erhöhen.

Bei der Verabreichung von eingedünsteten Rüben ist als Vorsichtsmaßregel die pünktliche Reinigung der Krippen und das öftere Ausklicken zu empfehlen, um gesundheitsgefährliche Säurebildung zu vermeiden.

Als Mittel gegen Gieberkrankheit bei Rindvieh empfiehlt sich vor Allem Schutz gegen Feuchtigkeit; Herumführen im Freien bei trockenem, warmem Wetter; Einreiben von Kampferspiritus. Manchmal sind auch kalte Umschläge gut. Ein vierfaches Leinwandstück wird in kaltes Wasser getaucht, schwach ausge- wunden, um das kranke Glied gelegt und darüber eine Flanell- binde oder sonst ein wollenes Tuch gebunden. Der Umschlag wird erneuert, so bald er trocken geworden. Innerlich mag Sul- landerblüthenthee als die Hautausschüttung beförderndes Mittel angewendet werden. Im Uebrigen muß das Thier warm und trocken gehalten werden.

Kapseln, Baumwollsaatöl und dergleichen verfüttere man nicht an Jungvieh, da diese Futtermittel Bestandtheile enthal- ten, welche reizend auf die Eingeweide der jungen Thiere wir- ken, wohl gar Entzündungen derselben hervorrufen.

Speichelfluß der Kaninchen. Heilmittel: Sofortige Trennung von den anderen Thieren, Anwendung von Kalichlorium. Dieses salzähnliche Pulver wird in heißem Wasser aufgelöst, wenn das abgefüllt, wird die Schnauze des Patienten 1-2 Sekunden in das Präparat getaucht, wonach die Krankheit ge- wöhnlich schon beim ersten Versuche schwindet.

Den Kälbern junges Gras zu geben ist gefährlich: wenn es dennoch gegeben muß, darf ihnen eine Weigabe von 1/2-1 Kilo Leinöl in den ersten Wochen nicht fehlen, bis sie sich an das Grünfütterer gewöhnt haben.

Als einfaches Mittel zur Vertreibung der Schafpeden em- pfiehlt ein alter Praktiker das Halten von Hühnern im Schaf- stall. Die Hühner suchen eifrig nach dem Ungeziefer und lassen nichts aufkommen.

Bei den Kühen und Pferden auftretende Warzenbildungen bekämpft man am sichersten durch öfteres Betupfen mit Aepfeli (Cali causticum). Bei veralteten und harten Warzen empfiehlt sich das Durchschneiden derselben mit einem scharfen Federmei- sel, damit das Kali seine volle Wirkung ausüben kann. Auch das Bestreichen mit Kreide soll helfen, scheint aber mehr ein Symp- thiemittel zu sein.

Handel und Verkehr.

* Frankfurt a. M. Fruchtmarkt, mitgetheilt von der Preisnotirungsbörse der Landwirthschafts-Kammer am Fruchtmarkt zu Frankfurt a. M., Montag, 20. April, Nachmittags 12 1/2 Uhr. Per 100 Kilo gute marktfähige Waare, je nach Qual., loco Frankfurt a. M. Weizen, hiesiger, 16.50 bis 16.60. Roggen, hiesiger, 14.50 bis 14.60. Gerste, hiesig. und Pfälzer. 16.50 bis 16.75. Wetterauer 16.25 bis 16.40. Hafer, hiesiger 14.25 bis 15.00. Raps, hiesig. 16.00 bis 16.10. Mais, hiesig 11.60 bis 11.75. Mais, bairischer 14.00-15.00. Heu u. Stroh Notirung vom 20. April. Heu (neues) 6.40-7.20, (altes) 0.00 bis 0.00. Roggenstroh (Rang- stroh) 4.20 bis 4.60.

* Diez, 17. April. Weizen 17.37 bis 17.50, weißer 16.00 bis 16.10. Roggen 14.25 bis 14.40. Gerste 16.00 bis 16.10. Hafer (neuer) 13.00 bis 13.20, (alter) 13.30 bis 14.20.

* Mainz, 17. April. (Offizielle Notirungen.) Weizen 16.65-17.00, Roggen 14.70-15.10, Gerste 15.50-16.00. Hafer 14.10-14.70, Raps 23.25-23.90, Mais 00.00-00.00.

* Mannheim, 20. April. Amtliche Notirung der dortigen Börse (eigene Depesche). Weizen, pfläz. 17.00 bis 17.10. Roggen, pfläz. 15.00 bis 15.10. Gerste, pfläz. 16.50 bis 17.00. Hafer, bairischer 14.00-15.00. Raps (neuer) 24.00 bis 24.10. Mais 12.00-00.00.

* Frankfurt, 20. April. Der heutige Viehmarkt war mit 465 Ochsen, 35 Bullen, 659 Kühen, Kindern u. Stiere, 219 Kälber, 148 Schafe und Hammel, 1271 Schweine, 2 Ziegen, 5 Ziegenlammern und 17 Schafälammern besetzt.

Ochsen a. vollfleischige, ausgewaschene höchsten Schlachtwerthes bis zu 6 Jahren 70-72 M., b. junge fleischige, nicht ausgewaschene und ältere ausgewaschene 67-69 M., c. mäßig genährte, junge, gut genährte ältere 64-66 d. gering genährte jed. Alters 57-59. Bullen: a. voll- fleischige höchsten Schlachtwerthes 62-64 M., b. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 59-61 M., c. gering genährte 00-00 M. Kühe und Färsen (Stiere und Kinder) höchsten Schlachtwerthes bis zu 7 Jahren 60-62 M., c. ältere ausgewaschene Kühe und wenig- gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen (Stiere u. Kinder) 49-51 M., d. mäßig genährte Kühe und Färsen (Stiere und Kinder) 46-48 M., e. gering genährte Kühe und Färsen (Stiere und Kinder) 44-46 M., f. feine Maß- (Volm. Maß) und beste Sauglähner (Schlach- twerth) 85-88 Pfg., (Lebendgewicht) 61-62 Pfg., b. mittlere Maß- gewicht 85-88 Pfg., (Lebendgewicht) 81-83 Pfg., (Lebendgewicht) 48-50 Pfg., c. geringe Sauglähner (Schlachtgewicht) 67-69 Pfg., (Lebendgewicht) 61-62 Pfg., d. ältere gering genährte Kälber (Ferkel) 48-50 Pfg., (Lebendgewicht) 61-62 Pfg., e. ältere Maßlähner u. jüngere Maßlähner (Schlachtgewicht) 68-70 Pfg., (Lebendgewicht) 61-62 Pfg., f. ältere Maßlähner (Schlachtgewicht) 64-66 Pfg., (Lebendgewicht) 61-62 Pfg., g. mäßig genährte Hammel und Schafe (Werkzeuge) (Schlachtgewicht) 00-00 Pfg., (Lebendgewicht) 61-62 Pfg., h. mäßig genährte Hammel und Schafe (Werkzeuge) (Schlachtgewicht) 00-00 Pfg., (Lebendgewicht) 61-62 Pfg., i. mäßig genährte Hammel und Schafe (Werkzeuge) (Schlachtgewicht) 00-00 Pfg., (Lebendgewicht) 61-62 Pfg., j. mäßig genährte Hammel und Schafe (Werkzeuge) (Schlachtgewicht) 00-00 Pfg., (Lebendgewicht) 61-62 Pfg., k. mäßig genährte Hammel und Schafe (Werkzeuge) (Schlachtgewicht) 00-00 Pfg., (Lebendgewicht) 61-62 Pfg., l. mäßig genährte Hammel und Schafe (Werkzeuge) (Schlachtgewicht) 00-00 Pfg., (Lebendgewicht) 61-62 Pfg., m. mäßig genährte Hammel und Schafe (Werkzeuge) (Schlachtgewicht) 00-00 Pfg., (Lebendgewicht) 61-62 Pfg., n. mäßig genährte Hammel und Schafe (Werkzeuge) (Schlachtgewicht) 00-00 Pfg., (Lebendgewicht) 61-62 Pfg., o. mäßig genährte Hammel und Schafe (Werkzeuge) (Schlachtgewicht) 00-00 Pfg., (Lebendgewicht) 61-62 Pfg., p. mäßig genährte Hammel und Schafe (Werkzeuge) (Schlachtgewicht) 00-00 Pfg., (Lebendgewicht) 61-62 Pfg., q. mäßig genährte Hammel und Schafe (Werkzeuge) (Schlachtgewicht) 00-00 Pfg., (Lebendgewicht) 61-62 Pfg., r. mäßig genährte Hammel und Schafe (Werkzeuge) (Schlachtgewicht) 00-00 Pfg., (Lebendgewicht) 61-62 Pfg., s. mäßig genährte Hammel und Schafe (Werkzeuge) (Schlachtgewicht) 00-00 Pfg., (Lebendgewicht) 61-62 Pfg., t. mäßig genährte Hammel und Schafe (Werkzeuge) (Schlachtgewicht) 00-00 Pfg., (Lebendgewicht) 61-62 Pfg., u. mäßig genährte Hammel und Schafe (Werkzeuge) (Schlachtgewicht) 00-00 Pfg., (Lebendgewicht) 61-62 Pfg., v. mäßig genährte Hammel und Schafe (Werkzeuge) (Schlachtgewicht) 00-00 Pfg., (Lebendgewicht) 61-62 Pfg., w. mäßig genährte Hammel und Schafe (Werkzeuge) (Schlachtgewicht) 00-00 Pfg., (Lebendgewicht) 61-62 Pfg., x. mäßig genährte Hammel und Schafe (Werkzeuge) (Schlachtgewicht) 00-00 Pfg., (Lebendgewicht) 61-62 Pfg., y. mäßig genährte Hammel und Schafe (Werkzeuge) (Schlachtgewicht) 00-00 Pfg., (Lebendgewicht) 61-62 Pfg., z. mäßig genährte Hammel und Schafe (Werkzeuge) (Schlachtgewicht) 00-00 Pfg., (Lebendgewicht) 61-62 Pfg., aa. mäßig genährte Hammel und Schafe (Werkzeuge) (Schlachtgewicht) 00-00 Pfg., (Lebendgewicht) 61-62 Pfg., ab. mäßig genährte Hammel und Schafe (Werkzeuge) (Schlachtgewicht) 00-00 Pfg., (Lebendgewicht) 61-62 Pfg., ac. mäßig genährte Hammel und Schafe (Werkzeuge) (Schlachtgewicht) 00-00 Pfg., (Lebendgewicht) 61-62 Pfg., ad. mäßig genährte Hammel und Schafe (Werkzeuge) (Schlachtgewicht) 00-00 Pfg., (Lebendgewicht) 61-62 Pfg., ae. mäßig genährte Hammel und Schafe (Werkzeuge) (Schlachtgewicht) 00-00 Pfg., (Lebendgewicht) 61-62 Pfg., af. mäßig genährte Hammel und Schafe (Werkzeuge) (Schlachtgewicht) 00-00 Pfg., (Lebendgewicht) 61-62 Pfg., ag. mäßig genährte Hammel und Schafe (Werkzeuge) (Schlachtgewicht) 00-00 Pfg., (Lebendgewicht) 61-62 Pfg., ah. mäßig genährte Hammel und Schafe (Werkzeuge) (Schlachtgewicht) 00-00 Pfg., (Lebendgewicht) 61-62 Pfg., ai. mäßig genährte Hammel und Schafe (Werkzeuge) (Schlachtgewicht) 00-00 Pfg., (Lebendgewicht) 61-62 Pfg., aj. mäßig genährte Hammel und Schafe (Werkzeuge) (Schlachtgewicht) 00-00 Pfg., (Lebendgewicht) 61-62 Pfg., ak. mäßig genährte Hammel und Schafe (Werkzeuge) (Schlachtgewicht) 00-00 Pfg., (Lebendgewicht) 61-62 Pfg., al. mäßig genährte Hammel und Schafe (Werkzeuge) (Schlachtgewicht) 00-00 Pfg., (Lebendgewicht) 61-62 Pfg., am. mäßig genährte Hammel und Schafe (Werkzeuge) (Schlachtgewicht) 00-00 Pfg., (Lebendgewicht) 61-62 Pfg., an. mäßig genährte Hammel und Schafe (Werkzeuge) (Schlachtgewicht) 00-00 Pfg., (Lebendgewicht) 61-62 Pfg., ao. mäßig genährte Hammel und Schafe (Werkzeuge) (Schlachtgewicht) 00-00 Pfg., (Lebendgewicht) 61-62 Pfg., ap. mäßig genährte Hammel und Schafe (Werkzeuge) (Schlachtgewicht) 00-00 Pfg., (Lebendgewicht) 61-62 Pfg., aq. mäßig genährte Hammel und Schafe (Werkzeuge) (Schlachtgewicht) 00-00 Pfg., (Lebendgewicht) 61-62 Pfg., ar. mäßig genährte Hammel und Schafe (Werkzeuge) (Schlachtgewicht) 00-00 Pfg., (Lebendgewicht) 61-62 Pfg., as. mäßig genährte Hammel und Schafe (Werkzeuge) (Schlachtgewicht) 00-00 Pfg., (Lebendgewicht) 61-62 Pfg., at. mäßig genährte Hammel und Schafe (Werkzeuge) (Schlachtgewicht) 00-00 Pfg., (Lebendgewicht) 61-62 Pfg., au. mäßig genährte Hammel und Schafe (Werkzeuge) (Schlachtgewicht) 00-00 Pfg., (Lebendgewicht) 61-62 Pfg., av. mäßig genährte Hammel und Schafe (Werkzeuge) (Schlachtgewicht) 00-00 Pfg., (Lebendgewicht) 61-62 Pfg., aw. mäßig genährte Hammel und Schafe (Werkzeuge) (Schlachtgewicht) 00-00 Pfg., (Lebendgewicht) 61-62 Pfg., ax. mäßig genährte Hammel und Schafe (Werkzeuge) (Schlachtgewicht) 00-00 Pfg., (Lebendgewicht) 61-62 Pfg., ay. mäßig genährte Hammel und Schafe (Werkzeuge) (Schlachtgewicht) 00-00 Pfg., (Lebendgewicht) 61-62 Pfg., az. mäßig genährte Hammel und Schafe (Werkzeuge) (Schlachtgewicht) 00-00 Pfg., (Lebendgewicht) 61-62 Pfg., ba. mäßig genährte Hammel und Schafe (Werkzeuge) (Schlachtgewicht) 00-00 Pfg., (Lebendgewicht) 61-62 Pfg., bb. mäßig genährte Hammel und Schafe (Werkzeuge) (Schlachtgewicht) 00-00 Pfg., (Lebendgewicht) 61-62 Pfg., bc. mäßig genährte Hammel und Schafe (Werkzeuge) (Schlachtgewicht) 00-00 Pfg., (Lebendgewicht) 61-62 Pfg., bd. mäßig genährte Hammel und Schafe (Werkzeuge) (Schlachtgewicht) 00-00 Pfg., (Lebendgewicht) 61-62 Pfg., be. mäßig genährte Hammel und Schafe (Werkzeuge) (Schlachtgewicht) 00-00 Pfg., (Lebendgewicht) 61-62 Pfg., bf. mäßig genährte Hammel und Schafe (Werkzeuge) (Schlachtgewicht) 00-00 Pfg., (Lebendgewicht) 61-62 Pfg., bg. mäßig genährte Hammel und Schafe (Werkzeuge) (Schlachtgewicht) 00-00 Pfg., (Lebendgewicht) 61-62 Pfg., bh. mäßig genährte Hammel und Schafe (Werkzeuge) (Schlachtgewicht) 00-00 Pfg., (Lebendgewicht) 61-62 Pfg., bi. mäßig genährte Hammel und Schafe (Werkzeuge) (Schlachtgewicht) 00-00 Pfg., (Lebendgewicht) 61-62 Pfg., bj. mäßig genährte Hammel und Schafe (Werkzeuge) (Schlachtgewicht) 00-00 Pfg., (Lebendgewicht) 61-62 Pfg., bk. mäßig genährte Hammel und Schafe (Werkzeuge) (Schlachtgewicht) 00-00 Pfg., (Lebendgewicht) 61-62 Pfg., bl. mäßig genährte Hammel und Schafe (Werkzeuge) (Schlachtgewicht) 00-00 Pfg., (Lebendgewicht) 61-62 Pfg., bm. mäßig genährte Hammel und Schafe (Werkzeuge) (Schlachtgewicht) 00-00 Pfg., (Lebendgewicht) 61-62 Pfg., bn. mäßig genährte Hammel und Schafe (Werkzeuge) (Schlachtgewicht) 00-00 Pfg., (Lebendgewicht) 61-62 Pfg., bo. mäßig genährte Hammel und Schafe (Werkzeuge) (Schlachtgewicht) 00-00 Pfg., (Lebendgewicht) 61-62 Pfg., bp. mäßig genährte Hammel und Schafe (Werkzeuge) (Schlachtgewicht) 00-00 Pfg., (Lebendgewicht) 61-62 Pfg., bq. mäßig genährte Hammel und Schafe (Werkzeuge) (Schlachtgewicht) 00-00 Pfg., (Lebendgewicht) 61-62 Pfg., br. mäßig genährte Hammel und Schafe (Werkzeuge) (Schlachtgewicht) 00-00 Pfg., (Lebendgewicht) 61-62 Pfg., bs. mäßig genährte Hammel und Schafe (Werkzeuge) (Schlachtgewicht) 00-00 Pfg., (Lebendgewicht) 61-62 Pfg., bt. mäßig genährte Hammel und Schafe (Werkzeuge) (Schlachtgewicht) 00-00 Pfg., (Lebendgewicht) 61-62 Pfg., bu. mäßig genährte Hammel und Schafe (Werkzeuge) (Schlachtgewicht) 00-00 Pfg., (Lebendgewicht) 61-62 Pfg., bv. mäßig genährte Hammel und Schafe (Werkzeuge) (Schlachtgewicht) 00-00 Pfg., (Lebendgewicht) 61-62 Pfg., bw. mäßig genährte Hammel und Schafe (Werkzeuge) (Schlachtgewicht) 00-00 Pfg., (Lebendgewicht) 61-62 Pfg., bx. mäßig genährte Hammel und Schafe (Werkzeuge) (Schlachtgewicht) 00-00 Pfg., (Lebendgewicht) 61-62 Pfg., by. mäßig genährte Hammel und Schafe (Werkzeuge) (Schlachtgewicht) 00-00 Pfg., (Lebendgewicht) 61-62 Pfg., bz. mäßig genährte Hammel und Schafe (Werkzeuge) (Schlachtgewicht) 00-00 Pfg., (Lebendgewicht) 61-62 Pfg., ca. mäßig genährte Hammel und Schafe (Werkzeuge) (Schlachtgewicht) 00-00 Pfg., (Lebendgewicht) 61-62 Pfg., cb. mäßig genährte Hammel und Schafe (Werkzeuge) (Schlachtgewicht) 00-00 Pfg., (Lebendgewicht) 61-62 Pfg., cc. mäßig genährte Hammel und Schafe (Werkzeuge) (Schlachtgewicht) 00-00 Pfg., (Lebendgewicht) 61-62 Pfg., cd. mäßig genährte Hammel und Schafe (Werkzeuge) (Schlachtgewicht) 00-00 Pfg., (Lebendgewicht) 61-62 Pfg., ce. mäßig genährte Hammel und Schafe (Werkzeuge) (Schlachtgewicht) 00-00 Pfg., (Lebendgewicht) 61-62 Pfg., cf. mäßig genährte Hammel und Schafe (Werkzeuge) (Schlachtgewicht) 00-00 Pfg., (Lebendgewicht) 61-62 Pfg., cg. mäßig genährte Hammel und Schafe (Werkzeuge) (Schlachtgewicht) 00-00 Pfg., (Lebendgewicht) 61-62 Pfg., ch. mäßig genährte Hammel und Schafe (Werkzeuge) (Schlachtgewicht) 00-00 Pfg., (Lebendgewicht) 61-62 Pfg., ci. mäßig genährte Hammel und Schafe (Werkzeuge) (Schlachtgewicht) 00-00 Pfg., (Lebendgewicht) 61-62 Pfg., cj. mäßig genährte Hammel und Schafe (Werkzeuge) (Schlachtgewicht) 00-00 Pfg., (Lebendgewicht) 61-62 Pfg., ck. mäßig genährte Hammel und Schafe (Werkzeuge) (Schlachtgewicht) 00-00 Pfg., (Lebendgewicht) 61-62 Pfg., cl. mäßig genährte Hammel und Schafe (Werkzeuge) (Schlachtgewicht) 00-00 Pfg., (Lebendgewicht) 61-62 Pfg., cm. mäßig genährte Hammel und Schafe (Werkzeuge) (Schlachtgewicht) 00-00 Pfg., (Lebendgewicht) 61-62 Pfg., cn. mäßig genährte Hammel und Schafe (Werkzeuge) (Schlachtgewicht) 00-00 Pfg., (Lebendgewicht) 61-62 Pfg., co. mäßig genährte Hammel und Schafe (Werkzeuge) (Schlachtgewicht) 00-00 Pfg., (Lebendgewicht) 61-62 Pfg., cp. mäßig genährte Hammel und Schafe (Werkzeuge) (Schlachtgewicht) 00-00 Pfg., (Lebendgewicht) 61-62 Pfg., cq. mäßig genährte Hammel und Schafe (Werkzeuge) (Schlachtgewicht) 00-00 Pfg., (Lebendgewicht) 61-62 Pfg., cr. mäßig genährte Hammel und Schafe (Werkzeuge) (Schlachtgewicht) 00-00 Pfg., (Lebendgewicht) 61-62 Pfg., cs. mäßig genährte Hammel und Schafe (Werkzeuge) (Schlachtgewicht) 00-00 Pfg., (Lebendgewicht) 61-62 Pfg., ct. mäßig genährte Hammel und Schafe (Werkzeuge) (Schlachtgewicht) 00-00 Pfg., (Lebendgewicht) 61-62 Pfg., cu. mäßig genährte Hammel und Schafe (Werkzeuge) (Schlachtgewicht) 00-00 Pfg., (Lebendgewicht) 61-62 Pfg., cv. mäßig genährte Hammel und Schafe (Werkzeuge) (Schlachtgewicht) 00-00 Pfg., (Lebendgewicht) 61-62 Pfg., cw. mäßig genährte Hammel und Schafe (Werkzeuge) (Schlachtgewicht) 00-00 Pfg., (Lebendgewicht) 61-62 Pfg., cx. mäßig genährte Hammel und Schafe (Werkzeuge) (Schlachtgewicht) 00-00 Pfg., (Lebendgewicht) 61-62 Pfg., cy. mäßig genährte Hammel und Schafe (Werkzeuge) (Schlachtgewicht) 00-00 Pfg., (Lebendgewicht) 61-62 Pfg., cz. mäßig genährte Hammel und Schafe (Werkzeuge) (Schlachtgewicht) 00-00 Pfg., (Lebendgewicht) 61-62 Pfg., da. mäßig genährte Hammel und Schafe (Werkzeuge) (Schlachtgewicht) 00-00 Pfg., (Lebendgewicht) 61-62 Pfg., db. mäßig genährte Hammel und Schafe (Werkzeuge) (Schlachtgewicht) 00-00 Pfg., (Lebendgewicht) 61-62 Pfg., dc. mäßig genährte Hammel und Schafe (Werkzeuge) (Schlachtgewicht) 00-00 Pfg., (Lebendgewicht) 61-62 Pfg., dd. mäßig genährte Hammel und Schafe (Werkzeuge) (Schlachtgewicht) 00-00 Pfg., (Lebendgewicht) 61-62 Pfg., de. mäßig genährte Hammel und Schafe (Werkzeuge) (Schlachtgewicht) 00-00 Pfg., (Lebendgewicht) 61-62 Pfg., df. mäßig genährte Hammel und Schafe (Werkzeuge) (Schlachtgewicht) 00-00 Pfg., (Lebendgewicht) 61-62 Pfg., dg. mäßig genährte Hammel und Schafe (Werkzeuge) (Schlachtgewicht) 00-00 Pfg., (Lebendgewicht) 61-62 Pfg., dh. mäßig genährte Hammel und Schafe (Werkzeuge) (Schlachtgewicht) 00-00 Pfg., (Lebendgewicht) 61-62 Pfg., di. mäßig genährte Hammel und Schafe (Werkzeuge) (Schlachtgewicht) 00-00 Pfg., (Lebendgewicht) 61-62 Pfg., dj. mäßig genährte Hammel und Schafe (Werkzeuge) (Schlachtgewicht) 00-00 Pfg., (Lebendgewicht) 61-62 Pfg., dk. mäßig genährte Hammel und Schafe (Werkzeuge) (Schlachtgewicht) 00-00 Pfg., (Lebendgewicht) 61-62 Pfg., dl. mäßig genährte Hammel und Schafe (Werkzeuge) (Schlachtgewicht) 00-00 Pfg., (Lebendgewicht) 61-62 Pfg., dm. mäßig genährte Hammel und Schafe (Werkzeuge) (Schlachtgewicht) 00-00 Pfg., (Lebendgewicht) 61-62 Pfg., dn. mäßig genährte Hammel und Schafe (Werkzeuge) (Schlachtgewicht) 00-00 Pfg., (Lebendgewicht) 61-62 Pfg., do. mäßig genährte Hammel und Schafe (Werkzeuge) (Schlachtgewicht) 00-00 Pfg., (Lebendgewicht) 61-62 Pfg., dp. mäßig genährte Hammel und Schafe (Werkzeuge) (Schlachtgewicht) 00-00 Pfg., (Lebendgewicht) 61-62 Pfg., dq. mäßig genährte Hammel und Schafe (Werkzeuge) (Schlachtgewicht) 00-00 Pfg., (Lebendgewicht) 61-62 Pfg., dr. mäßig genährte Hammel und Schafe (Werkzeuge) (Schlachtgewicht) 00-00 Pfg., (Lebendgewicht) 61-62 Pfg., ds. mäßig genährte Hammel und Schafe (Werkzeuge) (Schlachtgewicht) 00-00 Pfg., (Lebendgewicht) 61-62 Pfg., dt. mäßig genährte Hammel und Schafe (Werkzeuge) (Schlachtgewicht) 00-00 Pfg., (Lebendgewicht) 61-62 Pfg., du. mäßig genährte Hammel und Schafe (Werkzeuge) (Schlachtgewicht) 00-00 Pfg., (Lebendgewicht) 61-62 Pfg., dv. mäßig genährte Hammel und Schafe (Werkzeuge) (Schlachtgewicht) 00-00 Pfg., (Lebendgewicht) 61-62 Pfg., dw. mäßig genährte Hammel und Schafe (Werkzeuge) (Schlachtgewicht) 00-00 Pfg., (Lebendgewicht) 61-62 Pfg., dx. mäßig genährte Hammel und Schafe (Werkzeuge) (Schlachtgewicht) 00-00 Pfg., (Lebendgewicht) 61-62 Pfg., dy. mäßig genährte Hammel und Schafe (Werkzeuge) (Schlachtgewicht) 00-00 Pfg., (Lebendgewicht) 61-62 Pfg., dz. mäßig genährte Hammel und Schafe (Werkzeuge) (Schlachtgewicht) 00-00 Pfg.,